

Protokolleintrag vom 13.09.2006

2006/380

Postulat von Monika Erfigen (SVP) und Bruno Amacker (SVP) vom 13.9.2006: Lichtsignalanlage Seefeld-/Ida-Bindschedler-Strasse, Verzicht

Von Monika Erfigen (SVP) und Bruno Amacker (SVP) ist am 13.9.2006 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der vorgesehenen Umgestaltung der Seefeldstrasse auf die Lichtsignal-Anlage bei der Ida-Bindschedler-Strasse und die Verbreiterung der Trottoirs im Abschnitt „Kern/Park“ verzichtet werden kann.

Begründung:

Nach rund 40-jähriger Betriebszeit müssen auf einer Länge von ca. 1.5 km die Gleisanlagen der Verkehrsbetriebe Zürich erneuert werden. Nun wird von Seiten der Stadt behauptet, dass dies die ideale Gelegenheit sei, gleichzeitig den Strassenraum „aufzuwerten“ und die Verkehrssicherheit soweit möglich zu erhöhen.

Mit der geplanten Umsetzung wird man aber das Gegenteil erreichen: Die geplante neue Lichtsignal-Anlage bei der Ida-Bindschedler-Strasse liegt in 50 Metern Entfernung vor einer bereits bestehenden Lichtsignal-Anlage und stellt damit ein Verkehrshindernis dar. Zudem wollte auch der Gesetzgeber nicht, dass Fussgängerstreifen in zu naher Folge gebaut werden.

Mit der unnötigen Verbreiterung der Trottoirs und der Einführung von Mischverkehr im Abschnitt „Kern/Park“ wird der Strassenraum nicht aufgewertet und die Verkehrssicherheit stark beeinträchtigt. In Fachkreisen ist mittlerweile anerkannt, dass Mischverkehr gefährlich ist. Auch das Bundesamt für Strassen empfiehlt die Trennung der einzelnen Verkehrsträger. Die Stadt Zürich will sich aber auch hier über die wissenschaftlichen Erkenntnisse und entsprechenden Empfehlungen hinwegsetzen und schafft damit zusätzliche Gefahren für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere aber die Fussgänger.